



# VOLKSFEST

2. bis 4. Juni 2023

## Jubiläumsfeier

mit großem Rahmenprogramm



auf der Klause hinter dem Friedhof

# Bodenwöhr feiert 3 Tage

### Nach vielen Jahren endlich wieder Volksfest

Bereits beim ersten Volksfest 1968 war die Stimmung bestens. Nun feiert man es erneut zum 90-jährigen Jubiläum.

SEITE 4

### Bau der neuen Grundschule

Ein innovatives Heizhaus für das ganze Schulareal entsteht.

SEITE 14

### Bedeutende Industriegeschichte

100 Jahre lang wurden in Erzhäuser Ziegel gebrannt.

SEITE 8

### Einsatz für den Frieden und für die Erinnerung

Im Jahr 1921 wurde die Soldatenkameradschaft Erzhäuser gegründet. Heute ist sie vielleicht bedeutender denn je.

SEITE 20



Georg Hoffmann,  
endlich 50!

### Liebe Hammerblatt-Leser,

Seit der Zeitumstellung (ich hoffe, jeder hat den Jetlag verkraftet) werden die Tage wieder deutlich länger. Wenn die letzte Kälte überstanden ist, dann werden uns die warmen Sonnenstrahlen den Sommer zurückbringen.

Es wird Frühling. Überall in der Gemeinde erwacht das Leben. Ob bei unseren Baumaßnahmen oder bei den vielen Aktivitäten unserer Vereine: Alle freuen sich auf einen tollen Sommer. In unserer Hammerseegemeinde gibt es viel Neues. Schließlich haben wir Geburtstag. 900 Jahre wird man nicht alle Tage.

Ein besonderes Schmankerl wird nach vielen Jahren Pause unser Volksfest. Das zusammengestellte Programm kann sich sehen lassen und wir freuen uns sehr darauf. Das ganze Jahr über holen wir gerne immer wieder passend zu diesem Jubiläum die Vergangenheit unserer Gemeinde zurück. Nach einem wunderbaren Vortrag von Alfred Spindler – lieber Alfred nochmals herzlichen Dank dafür – zum Thema Hüttenwerk konnten wir ein weiteres Highlight der Serie „Es war einmal ....“ planen. Vor allem die alten Geschichten sind es, die unsere Traditionen erlebbar machen. Vielen Dank an einen begeisterten Bodenwöhrer Historiker, unseren Paul Wallinger. Als echtes Lexikon der Bodenwöhrer Geschichte begeistert er uns am 13. Mai 2023 um 19.00 Uhr im Gasthof Jacob zum Thema Ortsmitte Bodenwöhr.

Ich freue mich sehr auf einen tollen, ereignisreichen Frühling mit Ihnen zusammen. Bleiben oder werden Sie gesund.

Ihr



Georg Hoffmann  
Bürgermeister



Foto: R. Ahrens

**AUS DEM RATHAUS 12**  
Der Kampf gegen die Blaualgen im See geht weiter. Unter anderem wird nun eine weitere Messstelle eingerichtet.



Foto: Archiv, Gemeinde Bodenwöhr

**HISTORIE 8**  
Die Dampfziegelei Pöll in Erzhäuser bestand 100 Jahre lang und ist eine beeindruckende Industriegeschichte.



Foto: R. Ahrens

**PORTRÄT AUS DEM RATHAUS 11**  
Ohne die beiden Expertinnen der Personalabteilung würde im Rathaus nichts mehr laufen.



Foto: Verein

**VEREIN 20**  
Nach dem Krieg war die Soldatenkameradschaft Erzhäuser verboten. Die Mitglieder trotzten den Widerständen und gründeten sie neu.

## IN DIESER AUSGABE LESEN SIE:

**900 JAHRE BODENWÖHR**  
Mit einem Volksfest feiert man auf der Klausе das Jubiläum. Drei Tage lang herrschen Frohsinn und gute Laune. .... SEITE 4

**HISTORIE VOLKSFEST**  
Wir blicken auf das erste Volksfest im Jahr 1968 zurück. Allerlei Kurioses geschah damals – Traditionen sind geblieben. .... SEITE 5

**DORFLADEN**  
Der Landkauf-24-Dorfladen in Blechhammer musste die Barzahlung einstellen. Das Angebot und die Öffnungszeiten sind unverändert. .... SEITE 7

**HISTORIE**  
Die Dampfziegelei Pöll in Erzhäuser bestand 100 Jahre lang und war eine beeindruckende Industriegeschichte. .... SEITE 8

**VERSCHIEDENES/VERANSTALTUNGEN**  
Jetzt im Frühjahr starten wieder viele interessante Programmpunkte für Erwachsene und Kinder. .... SEITE 10

**GEMEINDEMITARBEITER**  
Die Personalabteilung ist für die Mitarbeiter die wichtigste Anlaufstelle – das Herzstück des Rathauses. .... SEITE 11

**EINBLICK IN DEN GEMEINDERAT**  
Nie war die Festlegung des Haushalts so schwierig. Firmen investieren nach wie vor in Bodenwöhr. .... SEITE 12

**HEIZHAUS**  
Die Vorbereitungen für den Bau der neuen Grundschule laufen auf Hochtouren. Das gesamte Schulareal erhält bald ein modernes Heizhaus. .... SEITE 14

**ORTSPORTRÄT**  
Die Eisenbahnhaltestelle „An der Station“ mitten im Wald bei Altenschwand war einst Dreh- und Angelpunkt der Gegend. .... SEITE 16

**FREIZEIT**  
Rund um Bodenwöhr gibt es viele schöne Wanderwege. Die "Nordic-Walking-Gruppe 60plus" nutzt jede Woche einen anderen. .... SEITE 18

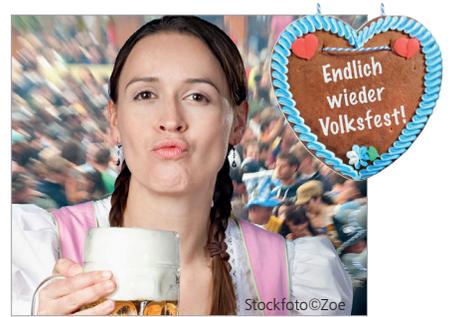
**VEREIN**  
Die Soldatenkameradschaft Erzhäuser setzt sich für den Frieden ein und für das Gedenken an die Gefallenen. .... SEITE 20

**KOLUMNE**  
Wöhrchen ist stolz auf die 70 Vereine der Gemeinde Bodenwöhr. Gerade die Soldatenkameradschaften bewahren Erinnerung und Brauchtum. .... SEITE 21

**REZEPT**  
Bald ist Volksfest in Bodenwöhr und es duftet nach gegrilltem Gocklerl. Vorab kann man es schon daheim zubereiten. .... SEITE 22

**KINDERSEITE/MEMORY**  
Ihr Kinder habt uns wieder wunderschöne Motive für unser Memory zugesandt. .... SEITE 23

**IMPRESSUM** .... SEITE 24



Stockfoto@Zoe

**ENDLICH VOLKSFEST 4**  
Darauf haben die Bodenwöhrer lange gewartet: Heuer wird wieder drei Tage lang zum Jubiläum gefeiert.



stockfoto@tiero

**HEIZHAUS 14**  
Bodenwöhr will klimaneutral werden. Das neue Heizhaus für das Schulareal ist besonders umweltfreundlich.



Foto: Archiv, Gemeinde Bodenwöhr

**ORTSPORTRÄT 16**  
Der Bahnhof „An der Station“ mitten im Wald brachte ab dem Jahr 1850 enormen Aufschwung für Bodenwöhr.



Foto: R. Ahrens

**WANDERTIPP 19**  
Neue Teilnehmer bei der „Nordic-Walking-Gruppe 60plus“ sind immer willkommen. Die Geselligkeit kommt hier nicht zu kurz.

# Bodenwöhr in Feierlaune

**Vom 2. bis 4. Juni feiert man das 900-jährige Bestehen von Bodenwöhr**

Jahrzehntelang hatte das Volksfest in der Ortsmitte Tradition in Bodenwöhr. Alle freuten sich jedes Jahr darauf, viele Besucher strömten von weit her und feierten in der Hammerseegemeinde. In den 1980er Jahren wurde das letzte Volksfest abgehalten – wie schade, so fanden viele.

Das Jubiläum von Bodenwöhr – vor 900 Jahren wurde der Ort erstmals urkundlich erwähnt – ist nun aber Anlass, das Volksfest wieder aufleben zu lassen, meinen die Verantwortlichen der Gemeinde. Die Vorbereitungen laufen in vollem Gang und die Vorfreude steigt.

## Los geht es am Freitag, 2. Juni, mit einem Tag der Betriebe

Um 17 Uhr startet ein Festumzug ab der Brauerei Jacob zum Festzelt in der Klause, wo Bürgermeister Georg Hoffmann das erste Fass Bier anstecken und das Fest offiziell eröffnen wird. Ab 20 Uhr herrscht Festzeltstimmung mit der Band „Narrisch“. Lustig wird es auch am Abend beim großen Bierfass-Stemmwettbewerb. Barbetrieb herrscht ab 21 Uhr und sicher wird man noch lange feiern.

## Der Samstag, 3. Juni, startet ab 14.30 Uhr mit einem Generationennachmittag

Für musikalische Unterhaltung sorgt die „Ukulele Fever Band“. Ab 17 Uhr findet ein Ehrenamtsempfang statt, bei dem viele Bürger gewürdigt werden, die sich in der Gemeinde Bodenwöhr für andere Menschen einsetzen. Ab 20 Uhr herrscht ausgelassene Partystimmung mit den „Staosberger Lumpen“. Auch an diesem Tag öffnet die Bar ab 21 Uhr.

## Der Festsonntag, 4. Juni, beginnt mit einem Kirchenzug ab 9.15 Uhr

Anschließend findet der Festgottesdienst statt. Der Musikverein Seebarn wird das Fest bis 13.30 Uhr musikalisch begleiten. Nach dem Gottesdienst herrscht wieder Festzeltbetrieb mit Frühschoppen und Mittagstisch. Sehenswert ist sicher eine Trachtenmodenschau mit den feschen Festdamen der Freiwilligen Feuerwehr Bodenwöhr.

Ab 17 Uhr wird es hitzig. Auf dem Programm steht „Fuxsdeifelswild!“ Die Tanngrindler Musikanten und die Bauernseufzer geben sich ein wildes Stelldichein. Anschließend geht es in den Feierendspurt, bis das Jubiläumsvolksfest ausklingt.

Einige Programmpunkte werden noch kurzfristig bekanntgegeben. Bereits jetzt lädt die Gemeinde Bodenwöhr herzlich zum Volksfest ein und hofft auf viele Besucher.



Im Jahr 1968 marschierte der Festzug zum Volksfest.



Auch heuer findet natürlich ein Festumzug statt.

**Unser Tipp:** Haltet die Stimmung in Bildern fest und macht mit beim Fotowettbewerb.



# Das Volksfest im Jahr 1968 war legendär

**Auf der Festwiese waren Gaudi und gute Laune angesagt. Attraktionen wie artistische Einlagen oder ein Schwein als 1. Preis lockten die Besucher an.**

Die Bodenwöhrer verstehen es seit jeher, zu feiern. Nach einer jahrzehntelangen Pause soll nun endlich heuer zum 900-jährigen Jubiläum erneut ein großes Volksfest stattfinden, dieses Mal auf der Klause.

Am Programm hat sich gar nicht so viel geändert. Damals dauerte das Fest zwar einen Tag länger, aber ob bei den Vergnügungsbetrieben oder bei den Schmankerln – am Volksfest wird nach wie vor auf Traditionen gesetzt.

## Festbier wird auch heuer gebraut

Natürlich wurde schon damals das gute Festbier der Bodenwöhrer Brauerei Jacob ausgeschenkt, nachdem das Festfolge vom Rathausplatz zum Festplatz marschiert war. Dort erfolgte der Bieranstich. Einen Tag der Betriebe gab es damals ebenfalls, allerdings mit Verlosung. Ob der 1. Preis, ein Schwein, wohl lebendig war? Sicher werden sich einige Besucher noch heute gerne daran erinnern.

Beim Frühschoppenkonzert erfolgten damals **artistische Einlagen**, und am Nachmittag war großer Wiesenrummel angesagt. Die Kinder werden sich sehr über die 100.000 Bonbons gefreut haben, die „vom Himmel“ fielen.

## Wettbewerb: Wer hat historische Fotos von Bodenwöhr oder malt Bilder?

Seit 900 Jahren besteht Bodenwöhr nun – das ist etwas Besonderes. In vielen Fotoalben oder auf Dachböden der Bodenwöhrer schlummern sicher interessante Fotos, zumindest seit dem vergangenen Jahrhundert. Oder vielleicht gibt es alte Zeichnungen? Die Gemeindeverwaltung ruft anlässlich des 900-jährigen Jubiläums zum Wettbewerb auf. Gesucht werden sämtliche Foto-dokumente, die im Zusammenhang mit Bodenwöhr stehen.

### Ideen gibt es dafür genug

Vielleicht hat jemand Fotos aus der 500 Jahre dauernden Hüttenwerksgeschichte, die Bodenwöhr prägte? Oder von der Eisenbahn, die ab 1850 den Aufschwung brachte? Schön sind aber auch Fotos mit Menschen, vielleicht am Hammersee. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt, die Gemeindeverwaltung freut sich über jede Einsendung, gerne auch digital per Mail. Aus den Einsendungen werden zwölf Bilder ausgewählt. Daraus entsteht ein Kalender 2024.

**Aber das ist noch nicht alles:** Natürlich dürfen sich auch Kinder beteiligen. Liebe Kinder, bitte malt uns ein Bild und schickt es uns. Auch aus euren Einsendungen wird ein Kalender für das Jahr 2024 gestaltet.



Danke an Paul Wallinger, der wußte, wo dieses Plakat zu finden war.

Der Musikgeschmack mutet heute jedoch nostalgisch an. Stars wie Hans Moser, Zarah Leander, Hans Albers und Catarina Valente wurden parodiert und kamen beim Publikum sicher gut an.

An **Frohsinn und Heiterkeit** hatte es, wie versprochen, sicher nicht gemangelt – und das wird auch beim diesjährigen Volksfest wieder der Fall sein.

## Mitmachen und gewinnen!



Die jeweils zwölf ausgewählten Bilder und Fotos erhalten einen Preis. Einsendungen per Post an die Gemeindeverwaltung, Schwandorfer Straße 20, 92439 Bodenwöhr, oder per Mail an [hammerblatt@bodenwoehr.de](mailto:hammerblatt@bodenwoehr.de), jeweils mit Betreff „Kalenderwettbewerb“.

# Einst aus Mühlen entstanden

**Vor 900 Jahren wurde „Potenwre“ erstmals urkundlich erwähnt – und dieses Jubiläum feiert Bodenwöhr natürlich gebührend**

Erstmals genannt wurde Bodenwöhr im Jahr 1223 im „Codex traditionem“ des Klosters Ensdorf, das im Laufe der Jahrhunderte immer weitergeführt wurde und sämtliche Besitztümer aufführte. Der Original-Codex ist nicht mehr vorhanden, lediglich eine Abschrift aus dem 14. Jahrhundert, die sich im Staatsarchiv in München befindet.

Vier Mühlen am Sulzbach bildeten einst die Keimzelle von Bodenwöhr. Das kann man aus einer Schenkungs-urkunde des Bischofs Otto von Bamberg (1102 bis 1139) an das Kloster Ensdorf ableiten. Außerdem ist die Rede von 25 nicht namentlich aufgeführten Höfen. Die gesamte Gegend des weitläufigen Brucker Forsts und um Bodenwöhr gehörte früher zum ehemaligen Gebiet „Dürn“, das an das Geschlecht der Dürner erinnert.

Im 12. Jahrhundert war das „nordost-bayerische Urwaldgebiet“, so heißt es in der Blab-Chronik, immer mehr erschlossen worden. Eine wichtige Rolle spielten dabei Klöster, die zu dieser Zeit entstanden. Neben den Klöstern Reichenbach, St. Emmeram, Prüfening und Ensdorf sowie dem Stift der Alten Kapelle in Regensburg waren auch die Bistümer Regensburg und Bamberg stark am Kolonisationswerk beteiligt. Das riesige Urwaldgebiet musste in vielen Gegenden erst gerodet werden, wie die vielen Ortsnamen auf -reut und -schwand (roden und schwenden) beweisen. Alten- und Neuenschwand entstanden jedoch bereits im 11. Jahrhundert.

Der Ortsname Bodenwöhr stammt von „Potenwre“, was besagt, dass der Ort seinen Ursprung an einem Wehr oder Staudamm zur Wasserkraftgewinnung hatte, wohl für den Betrieb einer Mühle. Der Name enthält aber noch einen Personennamen, nämlich

des Mannes, der das Wehr angelegt hatte: Bodo, Boto oder Potto. Der Name Bodo war zu dieser Zeit öfter beurkundet worden.

Im Jahr 1317 legte Ulrich von Schwarzenburg in einer Urkunde seinen letzten Willen fest: Er vermachte seine Rechte auf den Hof zu Mappach sowie die „Mühle zu Potenwur“ an das Kloster Prüfening. Danach fehlen für lange Zeit Unterlagen. In einem Auszug einer Urkunde aus dem Jahr 1462 des Klosters Walderbach ist „Pottenbwr“ (oder Pottenbur) mit jährlichen Gütern und Zinsen in Form von einer Henne und einem Fuder (Heu oder Getreide) erneut genannt.

## Industrie florierte

Nordwestlich der Mühle Potenwur entstand ein oder zwei Jahrhunderte später als Bodenwöhr die zweite Keimzelle für den heutigen Ort: der Hammer Weichselbrunn, der Vorläufer des späteren Eisenhammers. Dort wurde das in der Bucher und Windmaiser Gegend geschürfte Erz verarbeitet. 500 Jahre lang prägte das Hüttenwerk – eines der ersten

Deutschlands – Bodenwöhr. Es entstand ein „Ruhrgebiet des Mittelalters“. Viele Handwerksbetriebe siedelten sich an und das Dorf florierte. Die Hammermeister wohnten nicht in einer Hütte, sondern in einem einige hundert Meter östlich auf einer Anhöhe gelegenen Wohnhaus, dem sogenannten Hammerschloss, von dem der Schlossberg von Bodenwöhr seinen Namen ableitet. Heute existiert davon nur noch ein Bodendenkmal.

Mit der Gründung der politischen Gemeinden in Bayern gehörte der damalige Weiler Bodenwöhr ab 1818 zur eigenständigen Gemeinde Neuenschwand, im Jahr 1958 auch Blechhammer. Erst 1921 änderte sich die Bezeichnung „Gemeinde Neuenschwand“ in „Gemeinde Bodenwöhr“. Im Zuge der Gebietsreform im Jahr 1972 wurden weitere Ortsteile eingegliedert – zurzeit sind es 14.

Heute, rund 50 Jahre nach Schließung des Hüttenwerks, entwickelt sich die Gemeinde Bodenwöhr zum beliebten Tourismusort am idyllischen Hammersee. Das Bodenwöhrer Wappen mit den gekreuzten Schlegeln erinnert jedoch für immer an die bedeutende Industriegeschichte.



NATUR AM HAMMERSEE



Vier Mühlen gehörten im 13. Jahrhundert bei „Potenwre“ zum Stiftungsgut des rund 30 Kilometer nordwestlich gelegenen Klosters.



Nach Umbau des Bahnhofs wird der Dorfladen in dieses Gebäude umziehen.

Seit langem hatte man sich in Blechhammer Einkaufsmöglichkeiten gewünscht. Fotos: R. Ahrens

## Rund um die Uhr einkaufen

Beim Tag der offenen Tür im Landkauf-24-Dorfladen in Blechhammer am 30. April lernt man das vielfältige Angebot und das einfache Bezahlsystem näher kennen

Einkaufen macht Spaß im kleinen Dorfladen in Blechhammer neben dem Bahnhof. Alles für den täglichen Bedarf findet man hier, und Parkplätze gibt es direkt daneben. Wie in einer kleinen Markthalle sind hier sämtliche Artikel übersichtlich angeordnet. Ob gekühlte Milchprodukte, frisches Gemüse und Obst, Gefrorenes wie Eis oder Pizza, Konserven, frische Semmeln und Brot von einem Bäcker aus Nittenau oder Drogerieartikel – rund 700 Produkte stehen zur Verfügung.

Die Preise sind wettbewerbsfähig und vergleichbar wie in einem Supermarkt. Die meisten Artikel, sowohl in Discount- als auch in Markenqualität, werden von einer großen Handelskette geliefert, es finden sich aber auch viele Produkte von Direktvermarktern aus der nahen Umgebung. Ab einem Einkauf von fünf Euro kann man sich kostenlos einen Kaffee oder Tee nehmen.

### Kasse spricht mit Kunden

Das Besondere am Dorfladen ist: Er hat 24 Stunden geöffnet. Der Zugang ist sehr einfach: Man wählt eine an der Tür angegebene Telefonnummer und der Eingang öffnet sich automatisch, ohne weitere Angaben machen zu müssen. Der Anruf ist kostenlos und es ist keine Registrierung erforderlich. Auf Datenschutz legt man größten Wert, und so wird die Telefonnummer selbstverständlich nicht weitergegeben. Diese attraktive Einkaufsmöglichkeit, die seit Oktober 2022 geboten und von den Bürgern in Blechhammer lange gewünscht war, wird gut angenommen. Leider erfolgte im März dieses Jahres ein Diebstahl

des Safes. Seitdem ist keine Barzahlung mehr möglich. Dennoch ist das Zahlen sehr einfach: Der Kunde scannt die Ware selbstständig an der Self-Checkout-Kasse. Mehrere bargeldlose Zahlungsmöglichkeiten stehen zur Verfügung. Die Kasse spricht und interagiert mit dem Kunden und gibt Tipps. Kameras überwachen den gesamten Verkaufsraum.

### Stundenweise Mitarbeiter vor Ort

Normalerweise ist kein Personal vor Ort, da alles selbsterklärend ist. Die Betreiber bieten jedoch nun einen weiteren Service an: Ab 19. April steht für sechs Wochen an jedem Mittwoch von 12 bis 14 Uhr ein Mitarbeiter im Dorfladen für Fragen zur Verfügung und erklärt das intuitive Kassensystem. Der Dorfladen ist für die Betreiber Timo Sonntag und Florian Diez ein „Herzensprojekt“, wie sie sagen. Auf die Wünsche der Kunden gehen sie gerne ein und passen das Angebot an. Der soziale Aspekt ist beiden sehr wichtig. Die Bürger von Blechhammer sollen vor Ort alles Wichtige für den täglichen Bedarf finden, aber auch Direktvermarkter sollen die Möglichkeit zum Verkauf haben.

Um den Bürgern den Laden noch näherzubringen, wird am Sonntag, 30. April, ab 12 Uhr, ein Tag der offenen Tür abgehalten. Ein kleines Rahmenprogramm und Kostproben werden geboten. In aller Ruhe kann man sich das umfangreiche Angebot und das einfache Bezahlsystem anschauen und sich erklären lassen. Die beiden Betreiber stehen gerne für Fragen zur Verfügung.



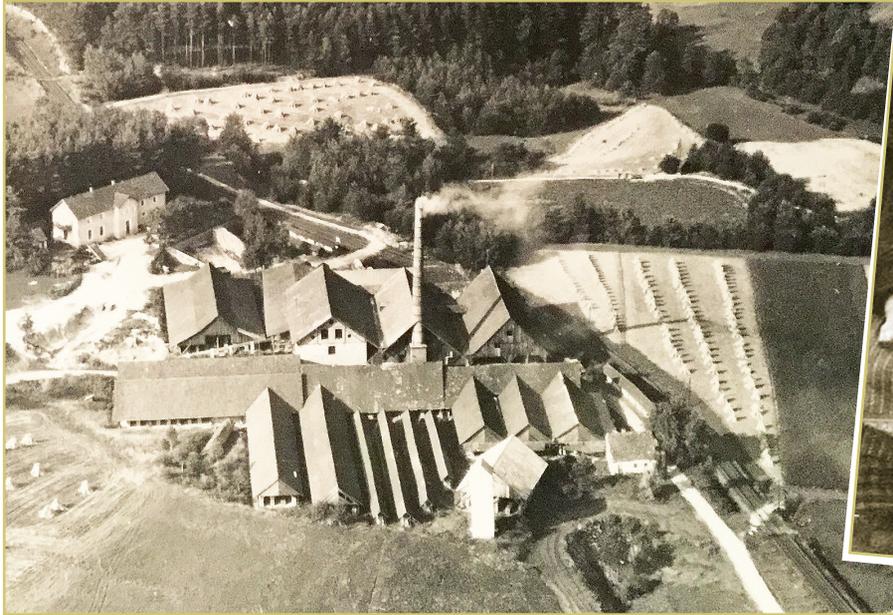
Ein kostenloser Anruf oder ein QR-Code öffnet die Tür ganz einfach. Es werden keine Daten gespeichert.



Das Bezahlen ist selbsterklärend und bargeldlos. Bei Fragen wählt man eine Telefonnummer.



Die Artikel scannt man ein oder wählt sie einfach am Bildschirm aus.



Im Jahr 1955 herrschte noch reger Betrieb in der Ziegelei. Rund 30 Arbeiter waren dort beschäftigt.

Maria und Josef Pöll gründeten im Jahr 1874 das Unternehmen.

Fotos: Archiv Ziegelei

## Als in Erzhäuser noch Ziegel geschlagen wurden

**Eine beeindruckende Industriegeschichte: Genau 100 Jahre lang bestand ab 1874 die Dampfziegelei Pöll in Erzhäuser**

Die Gegend um den kleinen Ort Erzhäuser war erfüllt vom geschäftigen Treiben in der Ziegelhütte. Rauch stieg aus dem hohen „Kintl“, dem Kamin, und unermüdlich schlugen die Arbeiter in einem Zwölf-Stunden-Tag Lehm in eine Form. Alles musste schnell gehen, die Ziegel aus Erzhäuser waren sehr begehrt, und überall wurde gebaut in Ostbayern.

Heute ist es still in Erzhäuser. Lediglich eine Ruine, die nicht besichtigt werden kann, erinnert noch an die Industriegeschichte der ein Jahrhundert lang florierenden Dampfziegelei Pöll in Erzhäuser. Gegenüber steht das stattliche Wohnhaus, in dem die Familie Pöll noch heute wohnt.

Gegründet wurde die Ziegelei im Jahr 1874, also vor fast genau 150 Jahren, von Josef Pöll unmittelbar neben einer Lehmgrube. Längst war bekannt, dass sich in der Gegend um Erzhäuser wertvolle Bodenschätze befinden. Die Lehmvorkommen waren in den Eiszeiten durch Verwitterung von Oberflächengesteinen entstanden. Pölls Vorfahren waren um das Jahr 1700 aus dem Ort Achental, nördlich des Achensees, nach Bodenswöhr gekommen.

In den Anfangsjahren wurde der mit der Hand gestochene Lehm mit Loren durch einen Seilzug ins Werk transportiert. Der erste Ziegelfen hatte noch keinen Kamin, der Rauch zog über eine Öffnung im Dachfirst ab. Als Brennstoff diente Holz, welches aus den heimischen Wäldern stammte. Das Forstamt

Cham, das damals zu einer Stellungnahme herangezogen wurde, befürwortete den Bau, da man davon ausging, dass sich der enorme Bedarf an Brennmaterial günstig auf den Holzpreis auswirken würde.

Ab dem Jahr 1898 wurde böhmische und schlesische Staubkohle verheizt, zum Teil auch aus Wackersdorf, die über die 1896 erbaute Lokalbahn Bodenswöhr – Neunburg angeliefert wurde. Die Ziegelei Pöll hatte damals sogar einen eigenen Bahnanschluss.

### Polenta für die Arbeiter

Da Josef Pölls Ehe kinderlos blieb, übergab er das Werk später an seinen gleichnamigen Neffen. Sein Nachfolger wurde 1896 erster „Bahnagent“ an der Haltestelle in Erzhäuser. Von dieser Tätigkeit stammt der Hausname „Haltsteller“ ab.

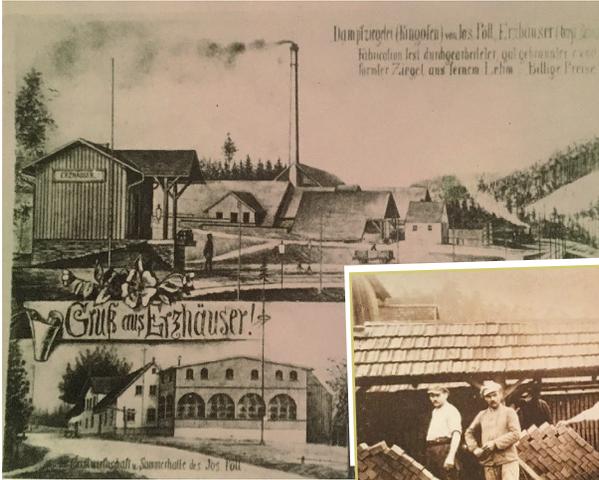
Den Eintragungen im Kesselbuch ist zu entnehmen, dass noch bis in die 1920er Jahre neben der einheimischen Bevölkerung viele Saisonarbeiter aus Italien, die zumeist aus dem Friaul stammten, beschäftigt waren. Die Gegend um Udine war bekannt für ihre fachkundigen Ziegler.

Josef Pöll sorgte gut für seine Angestellten – schließlich war es eine harte Arbeit. Eine Rechnung der Firma G. Barnbichler, Kolonialwaren und Delikatessen, München, aus dem Jahr 1912 zeigt, dass Josef Pöll für seine italienischen Arbeiter für 360,55 Mark Polenta gekauft hatte. Zum Vergleich: Um 1900 kostete ein Liter Bier 24 Pfennige. Außerdem



Bodenswöhr ist reich nicht nur an Eisenerz, wie das Wappen symbolisiert, sondern auch an anderen Bodenschätzen.





„Gut gebrannter und geformter Lehm“ sowie „billige Preise“ pries diese Postkarte mit einem Gruß aus Erzhäuser an. Wichtig waren die „Ofaleit“, die das Feuer im Brennofen nicht ausgehen ließen.



Anfangs mit Loren, später wie hier im Jahr 1970 auch mit LKWs, wurden die Ziegel transportiert.

baute Pöll für die Arbeiter ein Wohnhaus an der Stelle, wo sich das jetzige Wohnhaus der Familie Pöll befindet. Nicht zu unterschätzen war die Unterstützung des Firmengründers durch seine Frau Maria und seine Schwestern Anna und Katharina, welche ihm in der Landwirtschaft und im Gasthof unermüdlich zur Seite standen.

## Industrialisierung veränderte vieles

Im 19. Jahrhundert wurden die Ziegel noch mit der Hand geschlagen. Produziert wurde das sogenannte „böhmische Format“, wobei die Ziegel etwas größer als die heutigen Normalziegel waren. Bald wurde die Anlage zu klein und man baute 1898 einen modernen Ringofen, der mit Staubkohle befeuert wurde. Zu dieser Zeit kamen mit der Lieferung von Ziegeln für den Bau des Redemptoristenklosters und für die Klosterkirche „Maria Hilf“ in Cham auch Großaufträge. Eine gewaltige Menge an Ziegelsteinen war erforderlich. Maschinen waren kaum bekannt, und so waren im Ziegelwerk damals und auch später zeitweise bis zu 30 Arbeiter beschäftigt. Josef Pöll betrieb zusätzlich eine Gastwirtschaft und ein Fuhrunternehmen mit zeitweise zehn Pferden, und ab dem Jahr 1900 auch den Steinbruch am Kolm, den später Taucher aus Bodenwöhr übernahm.

Im Jahr 1901 wurden eine Dampfkesselanlage eingebaut und die dazu erforderlichen Gebäude erstellt. Die Ziegelsteine und Dachziegel wurden jetzt nicht mehr von Hand geschlagen, sondern maschinell produziert. Man nannte sich „Dampfziegerei Josef Pöll“. Am 9. April 1940 kam ein Einschreibebrief vom Bezirkswirtschaftsamt für die Wehrwirtschaft: Darin war zu lesen: „Auf Weisung des Herrn Ministerprä-



sidenten Generalfeldmarschall Göring, Beauftragter für den Vierjahresplan und Vorsitzender des Ministerrates für die Reichsverteidigung, müssen weitere Arbeitskräfte für die Wehrmachtfertigung durch sofortige Stilllegung von Betrieben, deren Aufrechterhaltung für die Kriegsführung nicht unbedingt erforderlich ist, freigemacht werden.

„... Der Betrieb musste bis Mai 1940 eingestellt werden.“

Nach dem Krieg – Josef Pöll hatte sein Werk längst in die Hände seiner Nachkommen übergeben – wurde fortwährend modernisiert. In den 1950er Jahren schaffte man eine „Feldbahn“, also ein Diesel-Bockerl, an. Damit wurde der Lehm auf Loren, die von Hand und später mit einem Bagger in der Lehmgrube beladen wurden, bis zur Drehscheibe befördert. Von dort aus zog man die Loren per Seilzug zum Ziegelwerk hoch. Bei Bahn-Kilometer 4,541 befand sich an der Bahnstrecke ein Rollwagen-Durchlass durch den Pfahlfels.

## Flaute in Bauwirtschaft

Die Befuerung wurde ab dem Jahr 1961 von Kohle auf Heizöl umgestellt. Die Trocknung der noch feuchten Ziegel war sehr wetterabhängig. Deshalb baute man große überdachte Flächen. Im gleichen Jahr wurde eine Trocknungsanlage gebaut, die mit leichtem Heizöl befeuert wurde. Von Josef Pöll ging das Werk auf Michael Pöll und später auf dessen Sohn Johann über. Dessen Sohn Johann Pöll ist der heutige Eigentümer.

Bedingt durch die Ölkrise im Jahr 1974 und den damit verbundenen hohen Betriebskosten konnte nicht mehr

wirtschaftlich produziert werden. Auch eine Flaute in der Bauwirtschaft und die Erschöpfung der Lehmvorkommen in Erzhäuser waren das Todesurteil für das Werk. So musste das Werk im Jahr 1974 nach hundertjährigem Betrieb stillgelegt werden. Ähnlich erging es vielen anderen Ziegeleien in der Umgebung. Heute beherbergt die Ruine Wildbienen, Schleiereulen und Fledermäuse, und auch Füchse gehen ein und aus.

## Harte Arbeit in zwei Schichten

Am 22.08.1908 erließ Josef Pöll für seine rund 30 Arbeiter eine „Arbeitsordnung“, die unter anderem Folgendes bestimmte:

Die regelmäßige tägliche Arbeitszeit beginnt für erwachsene Arbeiter früh 6 Uhr und endet abends 7 Uhr, für weibliche Arbeiter dauert sie an Vorabenden der Sonn- und Festtage „bis 5 ½ Uhr. Ruhepausen sind vormittags von ½ 8 bis 8 Uhr und nachmittags von 3 ½ - 4 Uhr, also eine halbe Stunde und mittags eine Stunde von 12 bis 1 Uhr“.

Die Brenner arbeiteten in 2 Schichten jeweils 12 Stunden. Die Arbeitszeit, so stand es ausdrücklich in der Arbeitsordnung, ist das ganze Jahr über gleich.

Gearbeitet wurde vom Frühjahr bis zum Spätherbst. Beim ersten Anschüren des Ofens im Frühjahr gab es immer ein feierliches Zeremoniell, geweihte Palmkätzchen wurden ins Feuer gegeben, und der Ziegeleibesitzer spritzte Dreikönigswasser mit den Worten „Hilf Gott Vater, Gott Sohn und Gott Heiliger Geist“.



In der nächsten Ausgabe geht es um die Geschichte des Bodenwöhrer Biers – vom ersten Bräuhaus 1758 bis zur modernen Brauerei Jacob.

# Veranstaltungen

Auch im zweiten Quartal finden viele Veranstaltungen in Bodenwöhr statt. Aktuelle Termine, kurzfristige Änderungen oder auch zusätzliche Veranstaltungen findet man auf der Homepage der Gemeinde: [www.bodenwoehr.de](http://www.bodenwoehr.de). Hier ist ein kleiner Auszug des Programms. Viel Spaß!

**1.5.2023**

**Fahrt zum Fahrenberg mit Maidandacht**  
Kath. Frauenbund Bodenwöhr, Anmeldung unter Tel. 09434/1350

**6.5.2023**

**Kräuterwanderung**  
15 - 16.30 Uhr, Anmeldung im Tourismusbüro unter: 09434/902273 oder: [tourismus@bodenwoehr.de](mailto:tourismus@bodenwoehr.de)

**9.5.2023**

**Maidandacht**  
Kath. Frauenbund Bodenwöhr  
19 Uhr, beim Ziegler-Kreuz im Sandfeld

**18.5.2023**

**Maifeier der Feuerwehr**  
Freiwillige Feuerwehr Bodenwöhr lädt am Vatertag zur Maifeier ein

**20.5.2023**

**Weinfest**  
Generationenbeirat  
19 Uhr, Pfarrheim Bodenwöhr

**6.6.2023**

**Lesewettbewerb für Kinder**


**2. bis**
**4.6.2023**

**Volksfest Bodenwöhr Jubiläum 900 Jahre**



Ich übe schon fleißig. Wir sehen uns beim Wettbewerb!

In den Pfingstferien findet ein Lesewettbewerb, getrennt nach den 1., 2, 3. und 4. Klassen, statt. Die jeweils ersten drei Plätze erhalten einen Preis.

Zeit: Dienstag, 6.6.2023, am Vormittag in der Gemeindebibliothek

**18.6.2023**

**Pfarrfest**  
Kath. Frauenbund Pfarrheim

**19.6.2023**

**Ausflug Wallfahrtskirche Weihenlinden mit Gottesdienst und Rosenheim**  
Kath. Frauenbund  
Abfahrt 7.00 Uhr, Anmeldung unter Tel. 09434/1350

**24.6.2023**

**Märchenwanderung**  
15 - 17 Uhr,  
Treffpunkt:  
Parkplatz Wechselbrunner Weiher

**8. bis 9.7.2023**

**Bürgerfest Bodenwöhr**  
15 - 17 Uhr

**20.7.2023**

**Feierabend – Prosecco-Plattenfahrt**  
18.30 Uhr,  
Gemeinde Bodenwöhr

**Nordic Walking 60plus**

Generationenbeirat  
jeweils um 17 Uhr, Treffpunkt: Parkplatz Wechselbrunner Weiher

**1.5./5.6./3.7. und 7.8.2023**


Das Anschwimmen am Badeplatz findet jährlich am 1. Mai statt.

Foto: R. Ahrens

## Aktionen am See für Groß und Klein

**23.4.2023**, 14 bis 17 Uhr

**Führung am Kunst- und Wasserweg**

Der Kunst- und Wasserweg am Hammersee begeistert mit seinen einzigartigen Skulpturen zu jeder Jahreszeit. Bei einem Spaziergang mit Bürgermeister Georg Hoffmann erfährt man, wie der Weg entstanden ist und welche Bedeutung die einzelnen Skulpturen haben. Los geht's am Eingang gegenüber dem Feuerwehrhaus. Anmeldungen im Tourismusbüro unter 09434/902273 oder unter [tourismus@bodenwoehr.de](mailto:tourismus@bodenwoehr.de). Teilnahmegebühr: 2,50 Euro

**16.6.2023**, 16 bis 17 Uhr

**Märchenerzählung** für Kinder ab vier Jahren auf der Platte mit Heidi Pongratz: Von Dummköpfen und Schlaumeiern  
Treffpunkt: Zustieg am Ufer, unterhalb der Brauerei Jacob  
Anmeldungen im Tourismusbüro unter 09434/902273 oder bei der Gemeinde Bodenwöhr unter Tel. 09434/94020

**17.6.2023**, 14 bis 16 Uhr

**Yogaspaziergang um den Hammersee.** Gabi Efferts zeigt, wie man sich durch energiegeliche Yoga- und Atemübungen mit meditativen Impulsen im schnelllebigen und leistungsorientierten Alltag Ruhe und Entspannung in der freien Natur verschafft. Bitte eine leicht transportierbare Unterlage (z. B. Handtuch, Yogamatte) zum Sitzen mitbringen. Teilnahmegebühr: 9 Euro

**18.6.2023**, 14 bis 15.30 Uhr

**Unterwegs auf dem Pilgerweg**

Interessante Geschichten stehen hinter den Kirchen und den vielen kleinen Kapellen im Gemeindegebiet. Heute besuchen wir die nordöstlichen Ortsteile mit ihren kleinen Kapellen. Wir starten in Windmais bei der Dorfkapelle, weiter geht es über Buch nach Pingarten und Erzhäuser zurück zum Ausgangspunkt. Teilnahmegebühr: 3 Euro

# Herzstück der Gemeindeverwaltung

## Die Personalabteilung ist bei vielen Angelegenheiten die erste Anlaufstelle

Die Mitarbeiter sind die wichtigste Ressource jedes Unternehmens – auch die einer Gemeindeverwaltung. Die Personalabteilung spielt daher eine bedeutende Rolle und hat ein umfangreiches Aufgabengebiet. Im Rathaus in Bodenwöhr arbeiten dort Andrea Prehn und Petra Wild.

Zuständig sind sie für die 60 Mitarbeiter der Gemeinde Bodenwöhr. Für alle ist die Personalabteilung eine Anlaufstelle bei vielen Angelegenheiten. Die beiden Personalsachbearbeiterinnen sind daher zudem Vertrauenspersonen für ihre Kollegen. Zuverlässig setzen sie wichtige Abläufe in Gang – zum einen natürlich die monatliche Auszahlung und Abrechnung der Gehälter, aber noch vieles mehr. „Eigentlich begleiten wir unsere Mitarbeiter in allen Lebensphasen“, erklärt Andrea Prehn, die im Ortsteil Neuenschwand aufgewachsen ist und noch heute dort lebt. Egal ob es um Personenstandsänderungen wie Heirat, Geburt eines Kindes, den Renteneintritt oder Krankheitsmeldungen geht – auch das liegt in ihrem Zuständigkeitsbereich, schließlich hat alles personalrechtliche Auswirkungen. Selbst nach Renteneintritt der Mitarbeiter ist die Personalabteilung noch wichtig, denn meist werden Zusatzversicherungen wie Betriebsrenten ausgezahlt.

Auch die Personalbeschaffung und alles rund um Kündigungen sind wichtige Arbeitsfelder. Ob es um Arbeitsverträge neuer Mitarbeiter, Urlaubsanträge, die Ausstellung von Zeugnissen oder um Stellenausschreibungen geht – das Büro der beiden Angestellten ist ebenfalls dafür verantwortlich.

### Diskretion ist Ehrensache

Hin und wieder werden Andrea Prehn und Petra Wild mit persönlichen Schicksalen konfrontiert, etwa wenn ein Mitarbeiter wegen längerer Krankheit fehlt und Formalitäten zur Meldung an die Krankenkasse anfallen. „Manchmal sprechen sich die Betroffenen bei uns aus. Natürlich sind wir zum Schweigen verpflichtet und nehmen das sehr ernst.“ Besonders Freude machen die Vorbereitung und die Organisation von 25- und 40-jährigen Dienstjubiläen, die immer gebührend gefeiert werden.

Petra Wild (links) und Andrea Prehn haben viel Erfahrung in ihrem Beruf und arbeiten gerne mit Menschen zusammen.

Foto: R. Ahrens

Zuständig ist die Personalabteilung zudem für die Zeiterfassung der Mitarbeiter oder bei Höhergruppierungen der Angestellten und Beförderungen der insgesamt vier Beamten, außerdem für die Reisekosten oder Anliegen der Berufsgenossenschaften.

### Immer wieder Änderungen

Eine besondere Herausforderung sind die ständigen Änderungen von Gesetzen oder Vorschriften, erklärt Petra Wild, die im Ortsteil Taxöldern wohnt, und ergänzt: „Gerade während der Corona-Pandemie kamen mehrmals in der Woche Informationen von Ministerien, um die wir uns kümmern mussten. Das war eine harte Zeit.“

Bei vielen Angelegenheiten hat der Personalrat Mitspracherecht, und so müssen Entscheidungen mit ihm koordiniert werden. Zu tun gibt es also genügend für die beiden Mitarbeiterinnen, die in Teilzeit an den Vormittagen arbeiten. Erfahrung in ihrer Tätigkeit haben beide sehr viel: Andrea Prehn ist bereits seit dem Jahr 1988 in der Gemeindeverwaltung Bodenwöhr angestellt. Petra Wild war über 20 Jahre beim Landratsamt Schwandorf beschäftigt und wechselte 2017 zur Gemeinde. In ihrer Freizeit lesen beide gerne zum Ausgleich.

Der Beruf macht ihnen sehr viel Freude – sie kommen mit vielen Menschen zusammen und arbeiten daran mit, die Gemeinde Bodenwöhr weiter voranzubringen.

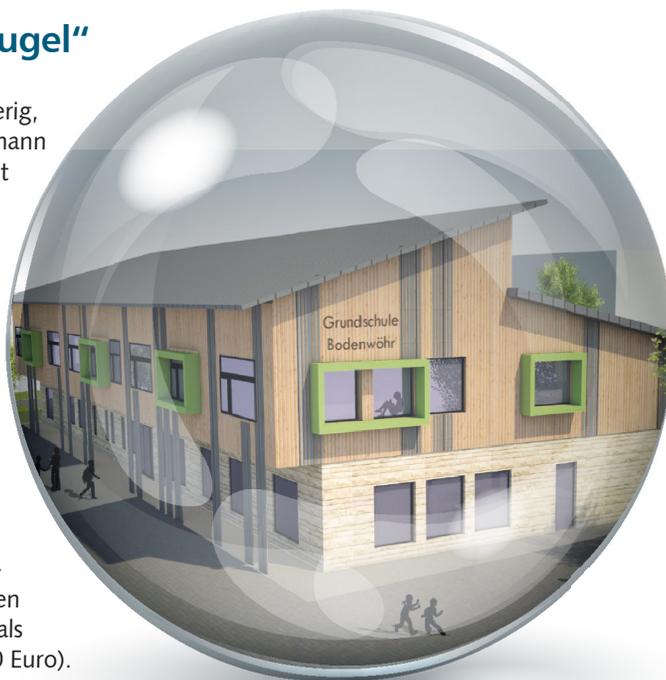


# Einblick in den Gemeinderat

Noch nie war die Festsetzung des Haushalts für den Gemeinderat so schwierig wie für dieses Jahr. Trotz immens steigender Preise gelingt es vielleicht sogar, ohne Neuverschuldung auszukommen. Viele geplante Investitionen werden auf jeden Fall umgesetzt – wie die neue Schule.

## Haushalt Bodenwöhr wie „Blick in Glaskugel“

In Zeiten von Rezession und steigenden Zinsen sei es sehr schwierig, einen Haushalt festzusetzen, erklärte Bürgermeister Georg Hoffmann bei der Gemeinderatssitzung Ende Dezember 2022. Der Haushalt wurde einstimmig beschlossen. Der Verwaltungshaushalt beinhaltet eine Summe von 12,87 Millionen Euro und im Vermögenshaushalt sind es rund neun Millionen Euro. Zur Deckung der beschlossenen Ausgaben sei lediglich eine Kreditaufnahme von 176.100 Euro erforderlich – vielleicht gelinge es auch ohne Neuverschuldung. Tatsächlich steht man in der Hammerseegemeinde vor großen Investitionen, wie der Neubau der Grundschule für rund 10,6 Millionen Euro, die Sanierung der Wasserleitungen für rund eine Million Euro oder der Umbau des Bahnhofsgebäudes für rund 1,5 Millionen Euro. Zwar würden für viele Projekte hohe Fördergelder erwartet, doch der Zeitpunkt der Auszahlung sei ein Unsicherheitsfaktor, den man nicht beeinflussen könne. Auch die Höhe der Gewerbesteuererinnahmen sei nicht sicher – man rechnet hier mit fünf Millionen Euro (2022: 2,9 Millionen Euro). Rund zwei Millionen Euro sind als Zuführung zum Vermögenshaushalt vorgesehen (2022: 887.000 Euro).



Der Bau der neuen, innovativen Grundschule ist der größte Posten im Haushalt 2023.

Illustration: Lissi Knipl-Zörkler  
Visualisierung: Architekten, Ingenieure Weber, Kollnburg



## „Solarpark Altenschwand“ geplant

Die Energiebauern GmbH aus Sielenbach beabsichtigt, in Altenschwand eine Freiflächenphotovoltaikanlage „Solarpark Altenschwand“ zu errichten. Um die baurechtlichen Voraussetzungen für die Errichtung zu schaffen, beschloss der Gemeinderat eine Änderung des Flächennutzungsplans und den Entwurf eines Bebauungsplans.

Bodenwöhr will selbst energieautark werden und unterstützt regenerative Energien.

## Jugendsozialarbeit an der Grundschule

Die Grundschule Bodenwöhr hat beim Landkreis Schwandorf einen Antrag auf Jugendsozialarbeit an Schulen gestellt. In einer Jugendhilfeausschusssitzung im Juli 2022 wurde der Bedarf für eine halbe Stelle festgestellt. Ein entsprechender Antrag auf Förderung wurde vorbehaltlich einer finanziellen Kostenbeteiligung durch den Sachaufwandsträger der Schule bei der Regierung der Oberpfalz gestellt. Der Freistaat Bayern gewährt eine Förderung der halben Stelle. Der Restbetrag, falls notwendig, wird vom Landkreis Schwandorf übernommen. Der Gemeinderat billigte diese Lösung.





Bürgermeister Georg Hoffmann (links) und Kämmerer Thomas Forster beglückwünschen Daniela Kox. Foto: R. Ahrens

## Grund zur Freude hat man in der Gemeindeverwaltung Bodenwöhr

Daniela Kox, langjährige Mitarbeiterin im Rathaus, absolvierte erfolgreich eine Weiterbildung zur Verwaltungsfachwirtin. Die zweijährige Zusatzausbildung erfolgte in der Bayerischen Verwaltungsschule in Regensburg. Die Bodenwöhrerin wurde dafür von ihrem Arbeitgeber meist an ein oder zwei Tagen in der Woche freigestellt, ebenso wie bei mehrwöchigen Lehrgängen im Rahmen der Fortbildung. Laut eines Beschlusses des Gemeinderats übernahm die Gemeinde sogar die Kosten der Maßnahme.

Nach diesem erfolgreichen Abschluss sei Daniela Kox eine von vier Führungskräften im Rathaus, erklärte Bürgermeister Georg Hoffmann, und nun die Stellvertreterin von Thomas Forster, dem Fachbereichsleiter I und Kämmerer. „Ich freue mich, dass Frau Kox ihre neuen Erkenntnisse, die sie bei der Weiterbildung erwarb, nun in unsere Verwaltung mit einbringt“, so Hoffmann. „Sie hat bisher immer hervorragende Arbeit geleistet“, betonte auch Thomas Forster.

Zusammen mit ihrer Kollegin Martina Röder wird die Verwaltungsfachwirtin nun ihre Arbeit im Vorzimmer des Bürgermeisters weiter ausführen – dort, wo alle Fäden der Gemeindeverwaltung zusammenlaufen. Daniela Kox erlernte zunächst den Beruf der Bürokauffrau und bildete sich nach zehn Jahren Berufserfahrung zur Verwaltungsfachwirtin weiter. Nun erfolgte für sie ein weiterer Meilenstein.



Trotz Energiekrise und steigender Kosten expandiert die Firma Tremco in Bodenwöhr.

stockfotos©Marc, Olga Moonligh, Sutthiphong, Animaflora PicsStock

## Hammersee ohne Blaualgen ist das Ziel

Im Jahr 2023 sollen die Zuflüsse ins Auge gefasst werden. Interessant ist die Veränderung seit der letzten Untersuchung des Einzugsgebietes. Damals waren vor allem die Nährstofffrachten aus dem östlichen und nördlichen Bereich gekommen. Um dies genauer zuordnen zu können, soll eine weitere Messstelle für die Blaualgenbelastung im Hammersee an der nördlichen Zulaufstelle durch die Firma Ökon eingerichtet werden, so beschloss der Gemeinderat. Man erhalte dadurch Aufschlüsse über die Veränderungen der Wasserchemie und ihre Bedeutung für die Blaualgenentwicklung.

Für dieses Jahr sieht das Konzept der Firma monatliche Untersuchungen des Hammersees, seiner zentralen Zuflüsse, des Ablaufs und der Überläufe während des ganzen Jahres vor. Dies soll eine Einschätzung ermöglichen, aus welchem Einzugsbereich der Hammersee aktuell welche Nährstoffeinträge erhält und wie die Situation im Vergleich zur Untersuchung von 2013/2014 heute ist. Die Kosten liegen bei rund 100.000 Euro in diesem Jahr.



Bodenwöhr, ein anerkannter Erholungsort, kämpft weiter gegen die Blaualgen im See.

## Firma Tremco plant hohe Investitionen

Der hohe Energiebedarf und die steigenden Kosten bei der Produktion von Abdichtungsbändern für die Bauindustrie stellen die Firma CPG Tremco Illbruck vor große Herausforderungen. Mit 255 Mitarbeitern ist der Betrieb ein wichtiger Arbeitgeber in Bodenwöhr. Laut Geschäftsführer Walter Geyer sieht die amerikanische Firma mit 1400 Angestellten in ganz Europa Bodenwöhr als zukunftsfähigen Standort und möchte trotz des Konjunkturunbruchs den seit dem Jahr 1982 in Blechhammer bestehenden Betrieb erweitern. In mehreren Schritten sollen rund 16 Millionen Euro in den Standort fließen, wie Geyer dem Gemeinderat erläuterte.

Als erster Schritt wurden vom Gemeinderat zehn temporäre Gastanks in Bodenwöhr genehmigt. Später soll ein unterirdischer 30-Tonnen-Tank errichtet werden. An den Plänen für einen Bau einer weiteren Produktionshalle und die Erweiterung eines Hochregallagers, insgesamt eine Investition von 16 Millionen Euro, halte man weiter fest.

# Innovatives und nachhaltiges Heizen des Schulareals

## Das gesamte Schul- und Kindergartenareal und die Hammerseehalle werden zukünftig umweltfreundlich mit Hackschnitzeln beheizt

Bodenwöhr hat sich Klimaneutralität auf die Fahnen geschrieben und verfolgt dieses Ziel konsequent. Im Rahmen des Integrierten nachhaltigen städtebaulichen Entwicklungskonzepts (INSEK), das die Sanierung der Ortsmitte voranbringt, achtet man bei allen Projekten auf Nachhaltigkeit und Umweltfreundlichkeit.

Auch bei der neuen Grundschule, deren Bau noch heuer in Hybridbauweise startet, hat der Gemeinderat ein innovatives Heizsystem beschlossen – aber nicht nur für dieses neue Gebäude. Man denkt weiter in die Zukunft und plant gerade ein sogenanntes Heizhaus, das auf Hackschnitzelbasis funktioniert und das gesamte Areal heizen wird.

### Holz ist ein Brennstoff der Zukunft

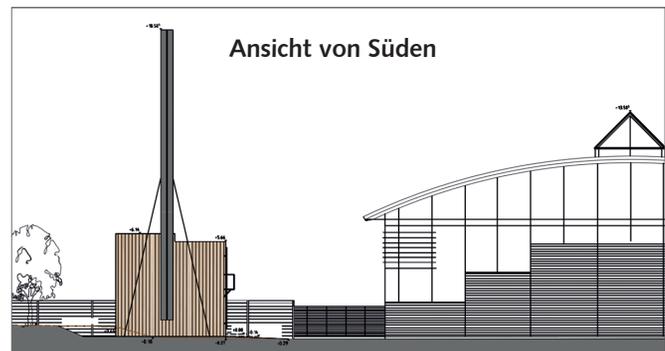
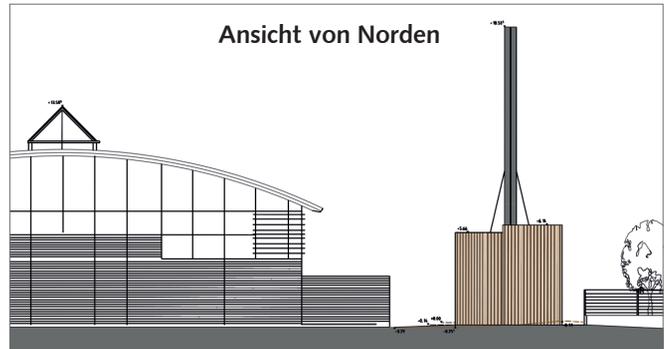
Holz ist eine Biomasse, die nachwächst. Das geplante Heizhaus ist eigentlich ein Biomasseheizwerk und beruht auf modernster Technik. Die Hackschnitzelheizanlage wird der Hammerseehalle vorgelagert und die erzeugte Wärme über ein Nahwärmenetz verteilt. In einem ersten Schritt werden die Hammerseehalle und die neu geplante Grundschule angeschlossen. In einem zweiten Schritt soll nach Einbau eines wassergeführten Heizsystems das Hauptschulgebäude an das Nahwärmenetz angeschlossen werden.

### Weitere Gebäude folgen

Die Kinderkrippe wird zurzeit noch teilweise mit Gas beheizt. „Auch hier würde eine Übergabestation Sinn machen“, erklärt Bürgermeister Georg Hoffmann.

Es laufen bereits Abstimmungsgespräche mit dem TV-Bodenwöhr, um das Vereinsheim, welches sich in der Nähe der Heizanlage befindet, ebenfalls mit anzubinden. „Sollten alle Gebäude angeschlossen werden, sprechen wir von einem Energiebedarf von ca. 750 bis 800 MWh im Jahr“, erläutert Bauamtsmitarbeiter Andreas Biehler.

Für die Hammerseehalle und das Grundschulgebäude werde ein Verbrauch von 400 MWh angesetzt. Die Energiegewinnung aus Hackschnitzeln ist schließlich beeindruckend: Aus einem Schüttraummeter Hack-



Ansichten/Pläne: Architekten, Ingenieure Weber

schnitzel können zwischen 700 und 1000 kWh Wärmeenergie gewonnen werden. Somit ergibt sich ein Hackschnitzelbedarf für das Grundschulgebäude und die Hammerseehalle von ca. 500 Schüttraummeter, was etwa zehn LKW mit Hackschnitzeln im Jahr bedeuten würde. Später wird der Bedarf auf ca. 20 LKW steigen. Überwacht wird die gesamte Technik künftig von einer Gebäudeautomation. Da die neuen Immissionsschutzrichtlinien umgesetzt werden müssen, rechnet man mit Mehrkosten von rund 100.000 Euro. Die Gesamtkosten für das Heizhaus belaufen sich auf 928.000 Euro. Man erwartet eine Förderung in Höhe von 362.000 Euro.

### Zur Anlagentechnik:

Es werden zwei Hackgut-Heizkessel mit einer Maximalleistung von jeweils 330 kW verbaut. Die Anlage besitzt eine Gesamtleistung von 660 kW, was einer Leistung von knapp 900 PS entspricht. Geplant ist, die beiden Heizkessel im Wechselbetrieb laufen zu lassen, um immer im effektivsten Verbrennungsbereich zu bleiben. Die Kessel wechseln sich hierbei ab.

Mit der Anlage werden vier Pufferspeicher mit jeweils 4000 Liter aufgeheizt. Im Lager können bis zu 55 Kubikmeter an Hackschnitzeln untergebracht werden. Im Winter muss die Anlage vermutlich zweimal pro Monat befüllt werden. Die Baumaßnahmen haben bereits begonnen und sind vermutlich Anfang Juli abgeschlossen. Mit einer Inbetriebnahme in den Sommerferien ist zu rechnen.



# Die Zeit drängt: Die Anzahl der Schulkinder wächst enorm

**Bodenwöhr wird als Wohnort immer beliebter. Das macht sich auch bei den Einwohner- und somit Schülerzahlen bemerkbar. Die Gemeinde reagiert mit mehr Platz für die Schule.**

Die Vorbereitungen für den Bau der neuen Grundschule laufen auf Hochtouren. Da sie an derselben Stelle errichtet wird wie die bisherige, muss zunächst das Bestandsgebäude zurückgebaut werden. Dies wird bis Juli abgeschlossen sein. Dieser Auftrag war begehrt, informiert Bürgermeister Georg Hoffmann: „Insgesamt haben sich mehr als 100 Firmen den Auftrag angesehen, ca. 30 haben die Unterlagen für die Erstellung eines Angebots angefordert. Das zeigt von einem enormen Interesse.“

## Abbruch wird recycelt

Auch beim Rückbau achtet man natürlich auf die Umwelt. Alles erfolgt im Recycling-Verfahren. „Was wieder verwendet werden kann, führt der Unternehmer dem Markt wieder zu“, erläutert Hoffmann.

In diesem Jahr stehen noch die Baumeister-, Zimmerer-, Holzbau-, Dach- und Fensterarbeiten auf dem Plan, damit das Gebäude winterfest wird. Die Kosten belaufen sich insgesamt auf rund 10,6 Millionen Euro inklusive Planungskosten und

**„Beim Platzbedarf ist es bereits nicht mehr 5 vor 12, sondern 12 Uhr.“**

Georg Hoffmann,  
Bürgermeister

Außenanlagen. Förderanträge sind bei der Regierung der Oberpfalz bereits gestellt. Die schulaufsichtliche Genehmigung zum Projekt wurde bereits erteilt.

Somit können heuer wichtige Meilensteine für den Bau erreicht werden: Heizhaus und Wärmenetz, Rückbau des Bestandsgebäudes sowie Aufbau und Rohbau bis zum fertigen Gebäude für den Innenausbau. „Die gesamte Gemeindeverwaltung gibt alles, ob das Bauamt für die Koordination der Bauarbeiten zusammen mit den Architekten, die Kämmerei zur Finanzierung des Projekts und die Vergabestelle zur richtigen Beauftragung der Aufträge“, betont Hoffmann. „Die Zeit ist momentan günstig, das Interesse der Firmen ist hoch und wir können gute Preise erzielen, was entscheidend ist, um die Kosten im Blick zu halten.“

## Bald Ganztagesanspruch

Die Zeit dränge aber auch – denn die Anzahl der Schulkinder wächst enorm an. „Beim Platzbedarf ist es bereits nicht mehr 5 vor 12, sondern 12 Uhr. Der zu schaffende Ganztagesanspruch der Grundschule steht in den Startlöchern.“ Im Jahr 2026 erfolgt dies für die Jahrgangsstufen 1 und 2, bis 2029 für 3 und 4.

Die Kindergartenplätze sind zudem belegt bis auf den letzten Platz und auch die Kinderkrippe ist komplett gefüllt. „Hier kommen weitere Aufgaben auf uns zu“, so Hoffmann. „Es gibt zum Wohle unserer Kinder nur einen Weg. Wenn nicht jetzt, wann dann? Kinderbetreuung und Schule sind Pflichtaufgaben einer Gemeinde und machen die Unterstützung aller Bürger notwendig.“



# Einst Dreh- und Angelpunkt von Altenschwand und Umgebung

**Der ehemalige, mitten im Wald gelegene Bahnhof „An der Station“ war wichtig für den Personenverkehr und als Umschlagplatz für Güter**

Großer Protest regte sich unter den Bürgern in Bodenswöhr im Jahr 1861. Die neue Epoche des Verkehrswesens, das „Eisenbahnzeitalter“, hatte längst begonnen und auch in Bodenswöhr sollte sie Einzug halten. Die Hühner würden keine Eier mehr legen und die Kühe keine Milch mehr geben, so die Befürchtungen. Nein, diese dampfenden lauten Maschinen wollte man nicht haben im beschaulichen Ort am Hammersee. Doch der Fortschritt ließ sich nicht aufhalten, und so errichtete man die Bahnstrecke Schwandorf – Furth i. W. und den ersten Bahnhof im Jahr 1861 in Blechhammer.

Abgelegen sollte der nächste Bahnhof sein, und so wurde er im Jahr 1883 mitten im Wald, rund sieben Kilometer von Bodenswöhr und etwa zwei Kilometer entfernt vom heutigen Ortsteil Altenschwand, errichtet. Das weiß Karl Lorenz (71) aus Erzählungen seines Großvaters Karl, der im Jahr 1910 als 27-Jähriger das Gasthaus, die sogenannte Restauration, kaufte, die im Zuge des Bahnhofbaus „An der Station“ entstand. Bis heute existieren dort nur einige Häuser, unter anderem ein Forsthaus, das in Privatbesitz ist. Damals führte noch die Kreisstraße nach Neunburg vorbei. Es herrschte geschäftiges Treiben.

## Aufschwung durch schnelle Verkehrsmittel

Tatsächlich erlebten Bodenswöhr und Altenschwand durch die Bahnhöfe einen Wandel und einen Aufschwung, wie dies überall entlang der Eisenbahnschienen geschah. Die verschiedenen lokalen Geschäftszweige wie Holzhandel oder natürlich das Bodenswöhrer Hüttenwerk blühten durch das schnelle Verkehrsmittel auf. Aber auch Personenzüge hielten, brachten neue Arbeitskräfte und Güter. Viele Leute aus Altenschwand und der Umgebung fanden in Schwandorf Arbeit und pendelten. Das Leben veränderte sich.

„An der Station“ wurde zum Dreh- und Angelpunkt der Gegend. Von hier aus kamen die Fahrgäste zu Fuß oder mit dem Rad nach Altenschwand oder in



So sahen die Gebäude zwischen 1866 und 1877 aus. Fotos: Archiv, Gemeinde Bodenswöhr



die Dörfer in der Umgebung. In der Restauration kaufte man Branntwein oder Tabak, wenn das Geld reichte.

Auch das Postwesen weitete sich an den Bahnknotenpunkten aus. Karl Lorenz senior bekam 1910 die Erlaubnis, „An der Station“ nach erfolgreicher Ablegung der Posthalterprüfung eine Posthaltestelle einzurichten, und vergrößerte das Gebäude, in dem er mit seiner Familie auch wohnte. Eine Sensation war die Einrichtung des ersten Telefons der

Gegend in der Posthaltestelle. Daran kann sich Karl Lorenz heute noch gut erinnern. Man musste das Gespräch noch beim Fräulein vom Amt anmelden.

Nach dem Ersten Weltkrieg, bei dem auch Karl Lorenz eingezogen wurde, ging der Aufschwung weiter. Familie Lorenz baute ein Lagerhaus und es wurden immer mehr Waren verladen. Jeder Zug hatte einen Postwaggon, mit dem zweimal am Tag die anfallende Post transportiert wurde. „Es gab auch einen Holzverlade- und -umschlagplatz“, weiß Karl Lorenz. Sein Großvater und Poststellenhalter Karl Lorenz gründete nämlich zusätzlich einen Holzhandel.

Dessen Bruder Adam handelte mit Beeren und Pilzen, die die Frauen aus der Umgebung sammelten und ihm brachten. Der Wald um Altenschwand war reich an Schwarz- und Preiselbeeren, und diese wurden bis zum Viktualienmarkt nach München, nach Berlin oder Frankfurt mit dem Zug gebracht. Für die Frauen, die bereits in der Morgendämmerung ab vier Uhr sammelten, um bis zum





Die ursprünglich errichteten Gebäude existieren auch heute noch. Allerdings hält kein Zug mehr „An der Station“.

Frühzug fertig zu sein, war es ein willkommenes Zubrot. „An guten Tagen brachten sie insgesamt bis zu 100 Zentner Beeren. Damals gab es noch mehr Wald als jetzt“, erklärt Lorenz. „Später wurden Waldstücke urbar und zu Feldern gemacht.“

Auch der Landhandel der Familie Lorenz florierte. Getreide, Futtermittel und Kunstdünger wurden angekauft und gelagert und wieder weitertransportiert. Alles Leben „An der Station“ wurde durch den Fahrplan bestimmt, und mehrmals am Tag zischte und piff die Dampflok.

Das Einzugsgebiet war damals noch sehr groß und umfasste unter anderem Taxöldern, Hofenstetten, Neuenschwand, Altenschwand, Kölldorf oder Warmersdorf. Auch ein wichtiger Kurierdienst wurde „An der Station“ angeboten. Ob Arzt, Tierarzt oder Hebamme – alle kamen mit der Bahn. Zwei Ärzte gab es damals in Bodenwöhr. Schließlich wurde auch eine Notarstelle in der Restauration eingerichtet, da viele kleine Landwirte Grundstücksgeschäfte abwickeln wollten – die dann natürlich in der Bahnhofrestauration gebührend gefeiert wurden, wie auch die Holz- oder Viehgeschäfte.

## Zentrum des WAA-Widerstands

1949 übergab Lorenz senior das Geschäft, die Restauration, den Landhandel und die Posthalterstelle an seinen Sohn Karl, also an den Vater von Karl Lorenz. Sein Großvater starb 1963. Die Posthalterstelle war bereits 1957 aufgelöst worden.

Es wurde immer ruhiger „An der Station“. Wegen des Braunkohleabbaus verlegte man im Jahr 1978 die Kreisstraße und baute in der Nähe des Bahnhofs die Bahnbrücke. 1980 übernahm schließlich Karl Lorenz die Geschäfte und

die „Waldgaststätte Lorenz“, wie die Restauration nun hieß. Ein großer Biergarten lud zum Verweilen ein. Nun wurde der Ort wieder mehr frequentiert: Ausflügler und Sommerfrischler kamen in das idyllisch gelegene Ausflugslokal, und Karl Lorenz bot auch Fremdenzimmer zum Übernachten an. Sogar zwei Tennisplätze wurden gebaut.

Doch der abgelegene Ort sollte noch einmal für einige Jahre zum Zentrum werden: In den 1980er Jahren brach sich der Widerstand gegen die Wiederaufarbeitungsanlage Bahn. Die WAA sollte nur 500 Meter Luftlinie von „An der Station“ entfernt gebaut werden. Demonstranten kamen jahrelang jeden Samstag und Sonntag mit Sonderzügen – und für die Bewohner stellte sich das Leben komplett um. Die wöchentlichen Demonstrationen wurden zur Normalität, bis das Ende der WAA verkündet wurde.

## Forstbetrieb wuchs kontinuierlich

Dafür wuchs der Forstbetrieb umso mehr, den Karl Lorenz junior 1973 begonnen hatte. Im Jahr 1993 kaufte er Großmaschinen und expandierte weiter – der Forstbetrieb Lorenz wurde zum Vorreiter der Gegend. Die Holzernte erfolgte anfangs mechanisch, und sogar ein Pferd arbeitete mit. Im Jahr 1999 schloss man schließlich die Gaststätte und baute das Haus zum Wohnhaus um.

Im Jahr 2021 erfolgte im Forstbetrieb Lorenz ein weiterer Meilenstein: Sohn Stephan (45), der zuvor ebenfalls in diesem Geschäft tätig war, übernahm von seinem Vater den Betrieb. Am Bahnhof war der Personenverkehr bereits eingestellt worden. Züge fahren bis heute durch. Doch es ist still geworden „An der Station“. Von der emsigen Betriebsamkeit, die über eineinhalb Jahrhunderte lang hier herrschte, ist nichts mehr zu spüren.



Über Jahrzehnte war das Gasthaus (rechts) Mittelpunkt der Umgebung. „An der Station“ wurden auch Geschäfte abgewickelt und Notarverträge geschlossen.



Günter Makolla (rechts) kennt viele schöne Wege rund um Bodenwöhr.

Fotos: R. Ahrens

## Mit Spaß gesund und fit bleiben

Die Gruppe „Nordic Walking 60plus“ trifft sich seit 15 Jahren und erkundet gemeinsam die schöne Landschaft um Bodenwöhr

Nordic Walking ist ein Sport, den praktisch jeder ausüben kann. Es beansprucht viele Muskeln, schont aber die Gelenke – und vor allem macht es Spaß. Rund um Bodenwöhr findet man jede Menge schöne Wander- oder Nordic-Walking-Strecken, ob in einem der Naturschutzgebiete, am See oder im Wald.

Bereits seit vielen Jahren bietet der Generationenbeirat Bodenwöhr einen Treffpunkt für Nordic-Walking-Begeisterte an. Auch Anfänger können gerne daran teilnehmen, in jedem Alter. In der Gruppe fällt es viel leichter, sich zu motivieren und gemeinsam dranzubleiben. Die Gruppe „Nordic-Walking 60 plus“ trifft sich jeden Montag. Leiter Günter Makolla wählt jedes Mal eine andere Strecke, sodass es nie langweilig wird. Die Teilnehmer werden außerdem nicht überfordert – die

Strecke beträgt etwa vier bis fünf Kilometer und das flotte Gehen mit Stöcken dauert rund eine Stunde. Interessierte bekommen für den Anfang gerne Leihstöcke.

### Ausdauer ist wichtig

Dann kann es losgehen. Mit jedem Mal spürt man, wie sich Ausdauer, Gleichgewichtssinn und Koordination verbessern – und das alles ganz sanft. Günter Makolla zeigt gerne die richtige Grundtechnik. Noch einen Vorteil haben alle in der Gruppe entdeckt: „Man lernt dabei die Heimat besser kennen“, sagt Makolla.

Auch die Geselligkeit kommt nicht zu kurz. Einmal im Jahr wandert die Gruppe mit ihren Stöcken nach Taxöldern und kehrt dort zu einer Brotzeit ein. In diesem Jahr freut man sich auf ein besonderes Ereignis: Die Gruppe besteht seit 15 Jahren und feiert dies gebührend. In den 15 Jah-



Dehnübungen gehören zu jeder Nordic-Walking-Tour. Gemeinsam macht Sport einfach Spaß.



ren musste das Treffen übrigens nur sechs Mal wegen schlechter Witterung ausfallen. Nach dem Walken steht ein sanftes Dehnen der Muskulatur unter Anleitung auf dem Programm.

### Treffpunkt:

Jeden Montag um 17 Uhr am Parkplatz Wechselbrunner Weiher in der Ludwigsheide. Interessierte sind jederzeit willkommen. Die Teilnahme ist kostenlos.

**Infos:** Robert Gruber, Generationenbeirat, Tel. 0943/619

## Tourenvorschläge

Rund um Bodenwöhr laden viele gepflegte und ausgeschilderte Routen des Naturparkvereins Oberer Bayerischer Wald ein, das Gemeindegebiet zu erkunden – ob bei einer Wanderung oder beim Nordic Walking. Sowohl kurze als auch ausgedehnte Routen findet man, außerdem kreuzen sich in Bodenwöhr zahlreiche Fernwanderwege und führen in die angrenzenden Urlaubsregionen. Auch Deutschlands längster Qualitätswanderweg führt hier vorbei: der Goldsteig. Die Touristinfo in der Hauptstraße in Bodenwöhr berät gerne und verteilt kostenlose Wanderkarten.

### Kunst- und Wasserweg

Herrlich flache Wege, glitzernde Kunstwerke am Wegesrand und der Blick aufs Wasser sorgen für ein perfektes Wandererlebnis. Los geht's beim Brauereigasthof Jacob. Die blau und silbern schimmernden Objekte leiten am Ufer entlang – von der verträumten Meerjungfrau bis zu sprudelnden Wassertropfen. Nach der kleinen Brücke erreicht man einen kleinen Baumlehrpfad, der zum Rätseln einlädt. In lichtdurchfluteten Wäldern kommt man am Campingplatz vorbei. Wieder quert man eine Brücke und taucht sogleich wieder ins Grün – an die bewaldeten Ufer des Hammersees. **Länge: 6 km**



Wie hier am Kunst- und Wasserweg am Hammersee gibt es reizvolle Strecken für Wanderer und Spaziergänger in Bodenwöhr.

### Durchs Naturschutzgebiet

Genießen Sie bei einem Spaziergang die Ruhe der Natur und erkunden Sie das Naturschutzgebiet Weichselbrunner Weiher. Der Rundweg beginnt am Parkplatz Weichselbrunner Weiher und führt entlang der Bahnlinie über den Gleixnerbach vorbei an der Rechenquelle zurück zum Ausgangspunkt. **Länge: 4,8 km**

### Neuenschwandner Weg

Am Wanderparkplatz Weichselbrunn startet man die Erkundung des Neuenschwandner Gebiets. Der Rundweg führt über das Heiligholz zum ruhig gelegenen Kagweiher. Weiter geht es entlang der Bahnlinie über das Kammerholz zurück zum Ausgangspunkt. Über den Verbindungsweg gelangt man nach Bodenwöhr zum Naturschutzgebiet Weichselbrunner Weiher. **Länge: 11,4 km**



### Hammerweiherweg

Der Hammerweiherweg führt beginnend vom Bahnhof-Nord durch das Gebiet Blechhammer zum Weichselbrunner Weiher. Weiter geht es über einen Teil des Schlossberglehrpfads zum Hammerweiher. An dessen Ufer entlang gelangt man zurück zum Ausgangspunkt Bahnhof-Nord. **Länge: 5 km**

### Durch den Postloher Forst

Die Erkundungstour startet durch den Postloher Forst am Parkplatz des Waldlehrpfads gegenüber vom Industriegebiet. Los geht es in Richtung Norden über den „Kleinen gemauerten Weiher“ durch den Postloher Forst. Auf der Tour überqueren Sie die überregionalen Wanderwege Goldsteig sowie Oberpfalzweg. Zurück zum Ausgangspunkt geht es über ein Stück des Waldlehrpfads. **Länge: 3 km**

### Taxöldener Weg

Bei einer gemütlichen Tagestour erkundet man die Gemeindegebiete Taxöldern, Tuersbach, Kipfenberg und Erzhäuser. Start ist in der Taucherstraße im Ortsteil Blechhammer. Man beginnt die Wanderung durch das Rabenholz in Richtung Taxöldern. Hier kann man bis Taxöldern weiterwandern oder die Abkürzung in Richtung Kipfenberg nehmen. Über den Ortsteil Erzhäuser geht es zurück zum Ausgangspunkt in der Taucherstraße. **Länge: 15,3 km**

### Warbrucker Weiherweg

Startpunkt ist die Übersichtstafel in der Taucherstraße im Ortsteil Blechhammer. Der Rundwanderweg führt zunächst entlang des Nordufers des Warbrucker Weihers und über das Südufer zurück zum Ausgangspunkt. **Länge: 3,8 km**

Gut ausgeschilderte Wege, unter anderem der Goldsteig, führen durch das Gemeindegebiet.



Im Jahr 1986 feierte die Soldatenkameradschaft ihr 65-jähriges Bestehen und ihr 25-jähriges Wiedergründungsfest im Gasthof Pöll.

Fotos: Randolph Alesch

## Ein Verein mahnt für den Frieden

**Die Gefallenen und Vermissten der Weltkriege dürfen nicht vergessen werden – dies setzt sich die Soldatenkameradschaft Erzhäuser seit über 100 Jahren zum Ziel**

Zweck der Vereinsgründung in Erzhäuser im Jahr 1921 waren ursprünglich die Sicherstellung einer würdigen Bestattung bedürftiger Kameraden und die Unterstützung der Hinterbliebenen. Von den Kriegsteilnehmern, die anfangs noch in großer Anzahl dem Verein angehörten, lebt heute niemand mehr. Die Mitgliederzahl sinkt und in manchen Köpfen herrsche die Meinung, man brauche Soldatenkameradschaften nicht mehr. „Die Bedeutung der Soldaten- und Kriegerkameradschaften hat in den letzten 13 Monaten sicherlich wieder zugenommen“, betont Führungsteamsprecher Randolph Alesch. „Gerade die augenblicklichen Geschehnisse – mitten in Europa greift ein mächtiges Land das Nachbarland an, was niemand mehr für möglich gehalten hat – zeigen, wie wichtig es ist, die zurückliegenden Kriege stets im Gedächtnis zu haben, der Gefallenen zu gedenken und für den Frieden zu mahnen, so wie es die Soldatenkameradschaften bei den jährlichen Feierlichkeiten zum Volkstrauertag praktizieren.“

### Eigentlich „Friedensdenkmäler“

Die Kriegerdenkmäler sind also eigentlich „Friedensdenkmäler“. Das war auch den Männern bewusst, die im Jahr 1921 den damaligen Kriegerverein Erzhäuser gründeten. Dieser Verein bestand bis etwa zum Beginn des Zweiten Weltkriegs im Jahr 1939, dann wurde er durch die NSDAP im Dritten Reich verboten. Dabei gingen alle Dokumente des Vereins verloren, und somit ist leider nichts mehr aus dieser Zeit bekannt. Im Jahr 1961 wurde die Soldaten- und Kriegerkameradschaft Erzhäuser wieder neu ins Leben gerufen, wie dies für viele Soldatenverbände ab Anfang der 1950er Jahre in ganz Deutschland der Fall war. In Bayern bildete sich eine „Notgemeinschaft Bayern ehemaliger berufsmäßiger Wehrmachtangehöriger und ihrer Hinterbliebenen“, aus der der Verband Deutscher Soldaten hervorging. Dieser kümmerte sich in erster

Linie um die Versorgung ehemaliger Wehrmachtssoldaten und ihrer Angehörigen. Der Bayerische Soldatenbund, ein eingetragener gemeinnütziger Verein, ist die Fortführung des 1874 gegründeten Königlich Bayerischen Kriegerbundes und des Deutschen Soldaten- und Kameradschaftsbundes.

Ein Meilenstein der Vereinsgeschichte in Erzhäuser war die große „Doppelfeier“ zum 65-jährigen Bestehen und gleichzeitig zur 25-jährigen Wiedergründung im Jahr 1986. „Heimatliebe, Kameradschaft und soziale Einstellung“ habe die Mitglieder veranlasst, den Verein ins Leben zu rufen, erklärte der damalige Vorsitzende Amand Ehrlich in seiner Festrede. Eine aktive Reservistengruppe sorgte damals für eine Belebung des Vereins. Man wolle sicher nicht Heldentum zur Schau tragen, so wurde betont.

### Vielfältige Aktivitäten

Noch ein weiterer Grund für die Vereinsgründung wurde an diesem Festabend deutlich: die Verarbeitung der traumatischen Kriegserlebnisse. Der damalige Kreisvorsitzende Johann Gruber erklärte, der Zusammenschluss der Kameraden sei auch deshalb zu dieser für alle schwierigen Zeit erfolgt. Man wolle sich gegenseitig unterstützen, und das tut man bis heute. Zurzeit besteht der Verein aus 58 Mitgliedern. Bei den Neuwahlen im Jahr 2022, die wegen Krankheit des damaligen Vorsitzenden Amand Ehrlich, der die Kameradschaft rund 40 Jahre als Vorsitzender oder stellvertretender Vorsitzender führte, erforderlich waren, wurde keine typische Vorstandschaft mit Vorsitzenden, Kassier und Schriftführer gewählt, sondern auf Vorschlag von Bürgermeister Georg Hoffmann ein Führungsteam mit Randolph Alesch, Albert Bauer, Franz Rösch, Christian Lang, Johann Fischer, Siegfried Spitzer und Max Schiener.

Vieles hat man in der Vereinsgeschichte im Laufe der Zeit bewegt. Der Verein nimmt an vielfältigen Aktivitäten teil. Zusammen mit der Soldaten- und Kriegerkameradschaft Penting hatte man im Jahr 2005 zum Beispiel in vielen Arbeitsstunden das Kriegerdenkmal auf dem Friedhof Penting



Eine Abordnung der Wehr nahm 1987 an einem Gelöbnis des 2. Panzerbataillons 114 in Thanstein teil.

überholt. 23 Mitglieder aus Erzhäuser hatten sich beteiligt.

Regelmäßig führt man vereinsinterne Vergleichsschießen mit Kleinkaliber auf dem Schießstand in Neukirchen-Balbini oder auf der Schießanlage in Roßbach-Wald durch. Mit einer Abordnung in Uniform beteiligt man sich an den Fronleichnamzügen in Penting, an den Feierlichkeiten zum Volkstrauertag am Kriegerdenkmal auf dem Friedhof in Penting sowie jedes Jahr am Vergleichsschießen des Kreisverbandes in Thanstein. Bis zur Schließung des Lokals Ende 2017 war man außerdem immer am Kirwabaum-Aufstellen beim Gasthaus Kolbeck beteiligt. Natürlich kommen auch die Geselligkeit und Mitgliederpflege nicht zu kurz. Zu runden Geburtstagen besucht man die Jubilare und nimmt an Festen der örtlichen Vereine oder der Soldatenkameradschaften im Kreisverband teil. Ein großes Ereignis war das Windmaier Dorffest 2009, bei dem man an zwei Standorten den obligatorischen Wegezoll von einem Euro erhob. Bis Dezember 2013 veranstaltete man im Wechsel mit der Feuerwehr und dem Verein der Schlepper- und Motorenfreunde Christbaumversteigerungen. Bei Beerdigungen von Mitgliedern ist immer eine Abordnung des Vereins mit Musik und einem Kranz dabei. Traditionell wurden auch Ausflüge mit militärischem Hintergrund organisiert, wie zum Militärmuseum oder zu einer Radarstation, und man nahm an Verabschiedungen, Einführungen, Rekrutenvereidigungen und sonstigen Veranstaltungen der Patenkompanien teil, ebenso wie an den Kreisversammlungen des Kreisverbandes Neunburg vorm Wald und an den Dorfmeisterschaften der Stockschützen des

**Ich hoffe, dass der Angriffskrieg gegen die Ukraine bald beendet ist."**

Randolf Alesch, Führungsteamsprecher



SV Erzhäuser. Für dieses Jahr steht wieder ein abwechslungsreiches Programm fest. Der neue Hochbehälter in Pissau und das Wasserwerk in Erzhäuser sollen besichtigt werden. Natürlich nimmt man wieder mit einer Abordnung in Uniform mit Fahne am Fronleichnamzug in Penting teil. Die Feierlichkeiten zum Volkstrauertag im November in Penting, bei denen man am Kriegerdenkmal der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft gedenkt, werden heuer von der Soldatenkameradschaft Erzhäuser ausgerichtet. Im Herbst ist zudem wieder ein Kameradschaftsabend mit Brotzeit, Ehrungen und Fotos aus der Geschichte der Kameradschaft geplant. Am 22. April 2023 findet die Kreisfrühjahrsversammlung im Sportheim Erzhäuser statt. Es werden 60 bis 100 Kameraden erwartet.

Die Soldatenkameradschaft Erzhäuser setzt sich auch in Zukunft unermüdlich als Mahner für den Frieden ein. „Ich hoffe, dass der Angriffskrieg gegen die Ukraine bald beendet ist, Russland zurückgedrängt wird und die Verantwortlichen zur Rechenschaft gezogen werden“, erklärt Alesch und betont, Interessierte seien jederzeit im Verein willkommen. Man freue sich über neue Mitglieder.

**Vorsitzende**

- 1961 - 1972 Georg Schießl
- 1972 - 1982 Josef Rösch
- 1982 - 2013 Amand Ehrlich
- 2013 - 2018 Josef Lang
- 2018 - 2020 Amand Ehrlich
- 2020 - 2022 Randolf Alesch (komm. Vors.)
- 2022 – jetzt Randolf Alesch

**Infos:**

Bei Führungsteamsprecher Randolf Alesch, Tel. 09434/901010 oder 0160/95927589, Mail: randolf.alesch@t-online.de



**Wöhrchens Wörtchen**

Ich muss sagen, ich bin beeindruckt. Wenn man sich so anschaut, was unsere Vereine in Bodenwöhr und den Ortsteilen alles leisten, dann bin ich richtig stolz auf unsere Bürger. Ich als altes Seeungeheuer habe ja schon viele Kriege erleben müssen, aber das Schlimme vergisst man in Friedenszeiten bald wieder.

Doch wir dürfen nicht vergessen, mahnen die Krieger- und Soldatenvereine in unserer Gemeinde. Bei der Kameradschaft in Erzhäuser zum Beispiel lebt man Erinnerungskultur für die Opfer von Krieg und Gewalt seit über 100 Jahren und bewahrt auch das Brauchtum. Die Mitglieder leisten somit ein Stück Friedenskultur, spürbar an den Volkstrauertagen.

Die Erinnerung muss bewahrt werden, um vor Kriegsgefahren zu warnen. Schließlich ist das, was niemand für möglich gehalten hätte, dann doch eingetreten: In Europa herrscht Krieg. Nicht nur die Krieger- und Soldatenvereine sind wichtig. In meiner Gemeinde gibt es 70 Vereine, wie auch die Feuerwehren, die Schützen- und Sportvereine, die Wasserwacht oder die Gartler. Alle setzten sich ehrenamtlich dafür ein, dass es uns gut geht und wir mit Attraktionen verwöhnt werden – ein Engagement für die gemeinsame Sache. Das finde ich einfach vorbildlich.

Ein bisschen traurig stimmt mich, dass alle Soldatenkameradschaften Nachwuchssorgen zum Erhalt ihres Vereins haben. Man muss keinen Bezug zum Militär haben, um dort aktiv zu werden. Ein gesundes Gefühl, dass Krieg keine Lösung für Probleme ist, ist ausreichend. Gebt euch einen Ruck, man sucht dort neue Mitglieder.

**Denkt mal darüber nach!**  
Euer Wöhrchen Seeungeheuer



Im Jahr 1996 nahm die SK Erzhäuser am 75-jährigen Gründungsfest der SKK Penting als Patenverein teil.



Auf der Schießanlage der RKK Roßbach-Wald richtete die SK Erzhäuser mehrere Vergleichsschießen aus, wie im Jahr 2007.



# Bodenwöhrer Volksfest-Gockerl für daheim

Die Vorfreude auf das Volksfest in Bodenwöhr steigt. Wer es nicht erwarten kann, dort knusprige Gockerl zu essen, grillt sie einfach schon mal daheim.

In jeder Region Bayerns nennt man es anders: Giggerl, Gockerl, Hendl, Gockl, Brathendl. Verführerisch duftet es bald auf dem Volksfest in Bodenwöhr.

Mit wenigen Zutaten und ein paar Tipps gelingt es zu Hause auch perfekt. Hähnchenfleisch schmeckt nicht nur gut – es ist fettarm, cholesterinarm und hat keine Kohlenhydrate. Bio-Hähnchen enthält außerdem mehr Omega-3-Fettsäuren als konventionelles Fleisch und ist demnach gesünder.

Am besten verwendet man daher ein frisches Hähnchen direkt vom Bauernhof. Hühnerhaltung daheim wird immer beliebter, vielleicht hat der eine oder andere ja selbst eines zum Schlachten. Man kann es meistens auch beim Metzger des Vertrauens vorbestellen. In jedem Fall sollte man auf Qualität und eine gute Herkunft achten. Das ist nicht nur besser für das Tierwohl – das Fleisch schmeckt außerdem viel besser.

Wer es bis zum Volksfest nicht mehr erwarten kann, grillt sich zuhause ein Gockerl. stockfoto© diam ent24

## Volksfest-Gockerl

### Zutaten:

Frisches Hähnchen  
Bund Petersilie  
70 g Butter  
Salz und Pfeffer  
Paprikapulver (edelsüß)

### Zubereitung:

1. Hendl waschen und trocken tupfen
2. von innen und außen kräftig mit Salz, Pfeffer und Paprikapulver einreiben
3. Petersilie klein hacken und zusammen mit ca. ein Drittel der Butter in das Hähnchen geben und für rund eine Stunde im Kühlschrank einziehen lassen
4. Backofen auf 200 Grad vorheizen (Ober-/Unterhitze)
5. Hähnchen mit der Brust nach unten auf ein Gitter legen und braten
6. alle 15 Minuten mit der weichen Butter bestreichen
7. nach ca. 45 – 50 Minuten wenden und weiter bepinseln (Bratzeit: 90 Minuten pro Kilogramm)

### Beilage:

Frisch gebackene Brezen, hausgemachter Kartoffel-Gurkensalat oder als moderne Variante Süßkartoffel-Pommes. Und dazu natürlich, wie am Volksfest, ein frisches Bier aus Bodenwöhr!

**Gutes Gelingen und guten Appetit!**



# Bastelt euer eigenes Memory

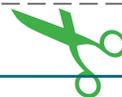
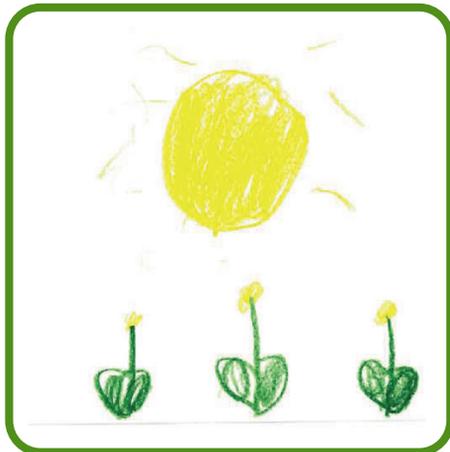
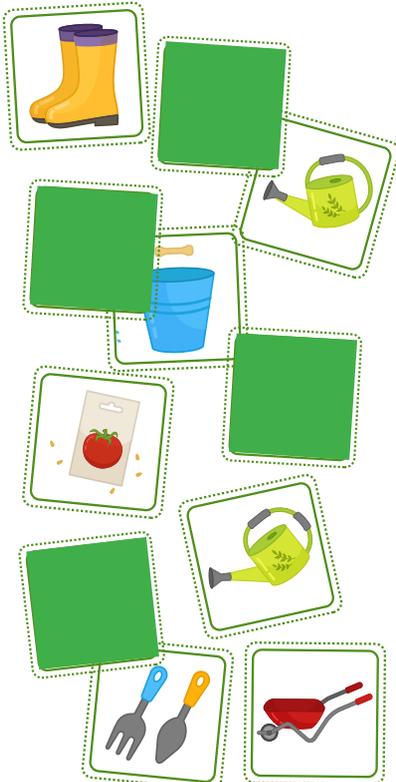


Schneidet die Kärtchen aus und hebt sie auf. In jeder Ausgabe des Hammerblatts findet ihr nun neue Motive.

Diesmal haben uns Florian Spindler (9 Jahre), Vincent Weixler (10 Jahre), Kilian Wild (8 Jahre) und Florian Luy (7 Jahre) ihre Motive geschickt.

## Viel Spaß beim Sammeln und Spielen!

Bitte schickt euer Bild mit Angabe von Name und Alter und des Kennworts „Memory“ entweder an das Rathaus in Bodenwöhr, Schwandorfer Straße 20, oder eingescannt per E-Mail an [hammerblatt@bodenwoehr.de](mailto:hammerblatt@bodenwoehr.de).



## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Gemeinde Bodenwöhr  
Schwandorfer Str. 20,  
92439 Bodenwöhr  
09434/9402-0  
info@bodenwoehr.de

### Öffnungszeiten:

Montag – Freitag  
8:00 – 12:00 Uhr  
Montag  
14:00 – 16:00 Uhr  
Donnerstag  
14:00 – 17:30 Uhr

### Auflage:

2500 Stück

### Erscheinungsweise:

vierteljährlich

© Copyright: Gemeinde  
Bodenwöhr (Texte, Fotos,  
Pläne, Illustrationen, Info-  
grafiken, etc.)

### Objektleitung/ Verantwortlich für den Inhalt:

1. Bürgermeister  
Georg Hoffmann  
Gemeindeverwaltung

### Redaktion und Texte:

Renate Ahrens

### Konzept/Gestaltung:

Werbeagentur  
Media Concept  
0179/1397084

### Druck:

Druckerei Flierl  
Kümmersbruck

### Bei Anregungen oder Fragen zum

### HAMMERBLATT

### wenden Sie sich bitte an:

Gemeinde Bodenwöhr  
Schwandorfer Str. 20,  
92439 Bodenwöhr  
09434/9402-0  
info@bodenwoehr.de

Oder Sie schreiben  
eine E-Mail an:

hammerblatt@bodenwoehr.de

